

TECHNISCHE BEGRIFFE FÜR JURISTEN

K-Blätter

K-Blätter sind standardisierte Kalkulationsformblätter. Durch diese wird die Kalkulation von Bauleistungen vereinheitlicht. Sie sollen dem Kalkulanten bei der Kalkulation helfen, aber diese auch verständlich und transparent machen. Dies ist dann erforderlich, wenn die Kalkulation offen zu legen ist, um zB aufgrund der Kalkulationsansätze das Entgelt für Leistungen zu ermitteln, deren Erfordernis sich aufgrund einer Leistungsabweichung erst nachträglich herausstellt. Durch die Standardisierung kann bei einer Angebotsprüfung die Preisangemessenheit und die Preisplausibilität schneller und übersichtlicher geprüft werden.

Manchmal wird gefordert, ausgefüllte Formblätter dem Angebot beizulegen; oft, dass sie auf Aufforderung nachzureichen sind (was natürlich problematisch ist, wenn dies erst nach dem Vertragsabschluss geschieht, weil die Gefahr besteht, dass diese aufgrund der inzwischen bekannt gewordenen Umstände angepasst werden).

Muster der K-Blätter sind im Anhang der ÖNORM B 2061:1999 zu finden, deren Erstauflage aus dem Jahr 1947 stammt. Auch die heute üblicherweise EDV-gestützte Kalkulation hält sich an das Schema der K-Blätter.

Definiert werden die vorkommenden Kostenarten und die möglichen Kostenträger bzw die Zuordnung der Kosten auf die einzelnen Kostenträger.

Für die Durchführung einer Kosten- bzw Preisermittlung stehen sechs verschiedene Kalkulationsblätter zur Verfügung:

- K3 Mittellohnpreis, Regielohnpreis, Gehaltspreis
- K4 Materialpreise
- K5 Preise für Produkte, Leistungen
- K6 und K6A Gerätepreise
- K7 Preisermittlung

Das K 1-Blatt wurde vor geraumer Zeit, das K 2-, ein K 3A-Blatt und ein K 3R-Blatt wurden 1999 aufgegeben. Dazu gibt es noch eine Reihe von Hilfsblättern (zum K 3-Blatt).

Mit dem K 3-Blatt werden die Mittelohnkosten, Regielohnkosten oder Gehaltskosten bzw Mittelohnpreis, Regielohnpreis oder Gehaltspreis (je Kollektivvertrag ein eigenes Formblatt) und der Gesamtzuschlag ermittelt. Der Gesamtzuschlag setzt sich zusammen aus Geschäftsgemeinkosten, sonstige Gemeinkosten, Bauzinsen, Wagnis und Gewinn, wobei der Gesamtzuschlag für die einzelnen Zuschlagsträger (Lohnkosten, Materialkosten, Gerätekosten, Kosten für Fremdleistungen) unterschiedlich hoch sein kann.

Der Materialpreis, der mit Hilfe des K 4-Blatts errechnet wird, setzt sich aus dem Preis ab Bezugsquelle inkl

Antransport zur Baustelle (= Materialkosten frei Bau) zuzüglich Ladearbeiten und Manipulation bzw Verlust (% von Materialkosten frei Bau) und dem Gesamtzuschlag auf Material (K 3-Blatt) zusammen.

Im K 5-Blatt werden als Vorstufe zum K 7-Blatt Produkte und Leistungen kalkuliert. Diese setzen sich zB aus dem Preis eines Subunternehmers (inkl Nachlass, exkl USt) und Beistellungen des Unternehmers (Hilfsleistungen, Nebenstoffe) zuzüglich dem Gesamtzuschlag für Fremdleistung zusammen.

Die Gerätepreise der beigestellten Baugeräte im K 6- und K 6A-Blatt setzen sich zusammen aus den Kosten für Abschreibung und Verzinsung sowie für Instandhaltung (Reparatur).

Die Ergebnisse aus den K 3-, K 4-, K 5- und K 6-Blättern dienen als Grundlage zur Ermittlung der Detailkalkulation im K 7-Blatt. Dabei wird für jedes Leistungselement (Position) im Leistungsverzeichnis der Einheitspreis eventuell gegliedert in Preisanteile „Lohn“ und „Sonstiges“ ermittelt. Die Unterteilung erfolgt auch, um eine eventuell vereinbarte Anpassung der Preise sachgerecht vorzunehmen.

Die Kalkulation kann sowohl im Wege einer Kosten- als auch einer Preisermittlung geschehen. Bei einer Kostenkalkulation werden aus den einzelnen Kostenkomponenten die Einheits- und Pauschalkosten der Einzelleistung gebildet und diese mit dem Gesamtzuschlag beaufschlagt. Bei der Preiskalkulation wird schon zu allen Kostenkomponenten der Gesamtzuschlag hinzugerechnet und die Detailkalkulation mit den Preiskomponenten berechnet. Mit den K-Blättern lässt sich die Kalkulation nahezu jeder beliebigen Leistung darstellen. Allerdings ist Vorsicht geboten, wenn von Leistungen, welche mit K-Blättern kalkuliert wurden, auf andere Leistungen geschlossen werden soll, weil ev Besonderheiten des Einzelfalls zu berücksichtigen sind. So bewirkt die „Lernkurve“, dass bei häufiger Wiederholung einer Verrichtung die Effektivität steigt. Skaleneffekte bewirken, dass die Durchschnittlichen Kosten mit steigender Menge fallen. Schließlich wird die Preisbildung in einer modernen Marktwirtschaft zwar sehr wohl auch durch die Kosten, daneben aber auch durch eine Reihe anderer Faktoren bestimmt. MaW: Aus der Kalkulation einer Leistung lässt sich nicht unbedingt auf die Kosten einer anderen Leistung schließen: Dies gilt insbesondere, wenn sich der Geräteeinsatz oder die Leistungsfrist ändern – auch K-Blätter helfen dann nicht.

Literaturempfehlung: Wolkersdorfer/Lang, Praktische Baukalkulation.